

Die Entwicklung eines Systems des gewerblichen Rechtsschutzes in der Europäischen Union

Die Rolle des Gerichtshofes

- I. Fragestellung

- II. Das System des Schutzes geistigen Eigentums in der Europäischen Union
 1. Ausgangspunkte: Territorialität und Politikanspruch
 - a) Souveräne einzelstaatliche Schutzsysteme
 - b) Binnenmarkt, Rechtsangleichung und –vereinheitlichung

 2. Schwerpunktmäßige Rechtsangleichung: Urheberrecht
 - a) Urheberrechtsangleichung als Technologiepolitik
 - b) Nationaler Gerichtsweg zur unionsweit einheitlichen Rechtsanwendung

 3. Systematisch-komplementäre Rechtsangleichung und –vereinheitlichung: Marken- und Geschmacksmusterrecht
 - a) Markenrecht
 - (i) Rechtsangleichung
 - (ii) Rechtsvereinheitlichung
 - b) Geschmacksmusterrecht
 - c) Die Wahrung der zweistufigen Gemeinschaftsrechtsordnung des Marken- und Musterschutzes durch die Gerichte: Konkordanz der Rechtsauslegung, Konvergenz der Rechtsanwendung
 - (i) Gerichtswege bei angeglichenen einzelstaatlichen Schutzrechten
 - (ii) Gerichtswege bei gemeinschaftseigenen Schutzrechten

 4. Unionseigene und/oder unionsübergreifende Schutzordnung: Patentrecht à la carte?
 - a) Europäisches Erteilungs- und nationales Schutzsystem
 - (i) Das Europäische Patentübereinkommen
 - (ii) Unabhängig, aber uniform
 - b) Das Gemeinschaftspatent
 - (i) Entwicklung
 - (ii) Der Streit um die Gerichtsbarkeit

5. Die Orientierung der Entwicklung des gewerblichen Rechtsschutzes durch den EuGH

- a) Primärrechtliche Vorgaben
 - (i) Territorialitätsprinzip und Freiverkehr I: Funktionsgerechte Schutzrechtsausübung
 - (ii) Territorialitätsprinzip und Freiverkehr II: Aktive Marktintegration
- b) Sekundärrechtliche Zugeständnisse
 - (i) Die Souveränität des Gemeinschaftsgesetzgebers
 - (ii) Erweiterte Schutzrechtsfunktionen
 - (iii) Funktionsgemäße Schutzrechtsgrenzen

III. Ausblick